

# Ehre für einen Aufklärer

Jimmy Wales erhielt für seine Verdienste um die Demokratisierung des Wissenszugangs den Gottlieb-Duttweiler-Preis 2011.



Grosser Andrang: Gäste im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon.

**D**er Begründer der Online-Enzyklopädie Wikipedia nahm vergangene Woche den Gottlieb-Duttweiler-Preis entgegen. Rund 300 Gäste aus Kultur, Politik und Wirtschaft lauschten seinen Worten.

Jimmy Wales kam ohne Umschweife zum Kern seiner Botschaft: Jeder Mensch auf diesem Planeten soll freien Zugang zu einer Enzyklopädie haben, jeder die Möglichkeit, sich zu bilden. Wales erzählte vom jungen Inder, einem Slum-Bewohner, der mit Hilfe von Wikipedia eine Schulprüfung bestand.

«Bildung kann Leben verändern», sagte Wales – und blickte in die Zukunft: In den nächsten Jahren werden eine zusätzliche Milliarde Menschen das Internet nutzen – in China, Indien und Afrika. Der Zugang zu Bildung und Information könne helfen, politisches Bewusstsein zu entwickeln und demokratische Prozesse in Gang zu bringen.

Diese Aussage unterstrich SRG-Generaldirektor Roger de

Weck in seiner Laudatio: Frei von politischer und religiöser Propaganda sei das Internet eine der wenigen neutralen Quellen in Diktaturen – gerade Wikipedia verfüge über eine Glaubwürdigkeit, die «unbezahlbar» sei. Dies liege nicht zuletzt an Jimmy Wales selbst: Er sei «authentisch», Wikipedia finanziere sich auch heute noch über Spenden und sei kein Millionengeschäft wie Google oder Facebook.

Gisèle Girgis, Mitglied der Migros-Generaldirektion, und Claude Hauser, Präsident der Verwaltung des Migros-Genossenschaftsbundes, betonten die Parallelen zwischen Jimmy Wales und Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler. Letzterer war überzeugt: «Das gesamte Volk soll die Möglichkeit haben, etwas zu lernen.»

*Text Christoph Petermann,  
Bilder Paco Carrascosa,  
Thomas Entzeroth*





Claude Hauser (links), Präsident der Verwaltung des MGB, und Preisträger Jimmy Wales.



Roger Schawinski, Preisträger 1998, und GDI-Stiftungsratspräsidentin Giséle Girgis.



SRG-Generaldirektor und Laudator Roger de Weck und IBM-Forscher Moshe Rappoport.



Marco Solari, Präsident des Filmfestivals Locarno.



Regine Aeppli, Regierungsrätin des Kantons Zürich, und Migros-Chef Herbert Bolliger.



Ständerat und FDP-Politiker Felix Gutzwiller.



Kabarettist Franz Hohler (links) und Schriftsteller Adolf Muschg mit Ehefrau Atsuko Kanto.

## Der Preis

Der mit 100 000 Franken dotierte Gottlieb-Duttweiler-Preis wird Personen verliehen, die sich durch «hervorragende Leistungen zum Wohle der Allgemeinheit verdient gemacht haben für eine kulturelle, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Umwelt, in der ein jeder sich entfalten und an deren Weiterentwicklung ein jeder eigenständig mitwirken kann». So steht es in der Stiftungsurkunde.

### Prominente Preisträger waren:

**1990: Václav Havel**, Schriftsteller, Ex-Präsident der Tschechoslowakei (1989–1992) und der Tschechischen Republik (1993–2003).

**2004: Joschka Fischer**, Ex-Aussenminister und -Vizekanzler Deutschlands (1998–2005).

**2008: Kofi Annan**, Ex-Generalsekretär der Vereinten Nationen (1997–2006) und Friedensnobelpreisträger.



Václav Havel



Joschka Fischer



Kofi Annan

Wikipedia-Gründer Jimmy Wales mit dem Gottlieb-Duttweiler-Preis.